

A cappella zur Weihnacht

Niederösterreichpremiere | Die Vierkanter und OhrBRASSmuss sorgten mit ihrem Weihnachtsprogramm „Es wird scho glei pumpern!“ für vergnügliche Stunden.

Von Leopold Kogler

BIBERBACH | „Es wird scho glei pumpern!“ – mit ironischen, komischen, sarkastischen, heiteren sowie fröhlichen textsicheren Pointen erheiterte die A-cappella-Formation „Die Vierkanter“ am Freitagabend das Publikum in der Heimatgemeinde.

Wohl gar nicht so einfach, diese knapp drei Stunden derart konsequent durchzuhalten. Was aber tun, wenn der Schnee, der zur Weihnachtszeit ganz einfach dazugehört, seit vielen Jahren ausfällt? Dann muss Ersatz her, dieser wird dann ganz einfach aus der Kanone geliefert. Zwischendurch wird Erlebtes, klug Erfundenes und pointiert Zurechtgeschneidertes erzählt.

Das Programm der Vierkanter, musikalisch unterstützt von der Bläsercombo „OhrBRASSmuss“, ist schwungvoll inszeniert und in perfektem Tempo, mit Witz und mit herrlich komischen Slapstick-Szenen angereichert. Die leidenschaftlichen Stimmband-Akrobaten liefern im bunt strahlenden Bühnenraum ein amüsant fließendes, umwerfend mitreißendes Programm aus Liedern und Texten, wo kein weihnachtliches Klischee ausgelas-



Bei der Niederösterreichpremiere im Gasthaus Rittmannsberger in Biberbach räumten die „Vierkanter“ in gewohnt humorvoller Weise mit allen Weihnachtsklischees auf. Musikalisch bereichert wurden sie von der Bläsergruppe „OhrBRASSmuss“.

Foto: Leopold Kogler

sen wird. Immer wieder heimsen die „vier Leisen aus dem Kanterland“, so die Eigendefinition, stürmischen Applaus ein.

Es ist zudem herzerfrischend, wie sie die Weihnachtszeit karikieren: Weihnachtsmann kontra Christkind, Winterlandschaft kontra -Meeresstrand, Jingle

Bells kontra Feliz Navidad. Auch dialogisch wie szenisch wird nichts ausgelassen, was in den Schubladen des weihnachtlichen Humors aufzustöbern ist – keksgefüllte Männerbäuche, Auswirkungen von Punschkonsum bis zu den unpassendsten Geschenken.

Egal ob Betonmischer oder Mixer. Umgetauscht wird sowieso.

Zum Abschluss gibt es dann noch berührende a cappella Interpretationen wie etwa „Little Drummer Boy“. Viel Begeisterung nach vergnüglichen drei Stunden.